



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Erster Absatz. Christus Jesus der Göttliche Spring-Brunnen steigt glorrich in die Höhe/ weil er demüthig in die Tiefe hinab gestigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

de captivitate in captivitatem ducere. Er hat alle Heilige / welche in der Vorhöhl gefangen waren / in den Himmel geführt / welches grad so vil ist / als von der Gefangenschafft in die Gefangenschafft führen. Was soll aber wohl dieses für ein neue Gefangenschafft seyn? Etwan wollen sie in ein gang fremdes Land/ unter ein fremde Zelt geführt werden/ so wird es ein Gefangenschafft genennet: Ja also legt es der hochgelehrte Kirchen Fürst aus. Allein es geduncket mich was mehrers darhinter zu seyn: Sie gehen frey/ aber sie seynd zumalen Gefangene; dann ebendarum / weil sie der Herr von ihrer Gefangenschafft heraus geführt / hat er ihnen neue Band und Ketten seiner Gutthätigkeit angelegt. Captivam duxit captivitatem. Sie seynd frey und eben darum gefangen; dann die Göttliche Lieb haltet sie geschlossen. Captivam duxit captivitatem. Sie seynd frey/ aber einen Weg/als den andern gefangen; dan sie tragen an ihnen daher die Fessel der Gutthätigkeit / und Lieb; sie werden fortgeführt als Gefangne der

Danckbahr und Erkantlichkeit. Captivam duxit captivitatem: tanquam de captivitate in captivitatem.

6. Und da sehe man/ was für ein Danckbahrkeit wir schuldig / indem uns unser Heyland also hoch verpflichtet / da er in seiner Himmelfahrt unseren Glauben lebendig macht / unser Hoffnung erhöhet / und unser Lieb zu dem Himmlischen entzündet. Was soll ich dann anjeko sagen in Betrachtung eines so hohen Geheimnuß einer so grossen Schuldigkeit / und einer so grossen Verbindung? soll ich erörtern / mit was für Liebs-Banden wir verbunden werden? oder soll ich die Schuld einfordern? allein ich muß zu allererst meinen Zuhörern das Geheimnuß in etwas erklären; dise vorhabende Erklärung aber richtig hinauß zu führen / ist nöthig/ mit einhelligem Gebett um die nöthwendige Gnad zu einem guten Fortgang anzusehen. Wir wollen thun durch die Fürbit unserer heiligsten Frauen Maria.
Ave Maria &c.

Ave Maria &c.

Ave Maria &c.

Et Dominus quidem JESUS, postquam locutus est eis, assumptus est in coelum. Marc. 16.

Und der Herr JESUS zwar/nachdem er mit ihnen geredet hat/ ist aufgenommen worden in den Himmel.

Erster Absatz.

Christus JESUS der Göttliche Springbrunnen steigt glorreich in die Höhe/ weil er demüthig in die Tiefe hinab gestiegen.

7.
Palud. to.
de sanct.
serm. 31.

In wasserreicher Spring-Brunnen/ welcher hoch über sich steigt / weil er zuvor tief hinab gestiegen: ein Brunnen/ welcher mit großem Gewalt über sich in die Höhe hinauff fährt: ein Brunnen / welcher zufolg des Gehorsams hoch aufsteiget: ein Brunnen/ welcher ganz still ohne Geräusch in die Höhe eilet: ein Brunnen/ welcher darum über sich auffspringt / damit er sich desto häufiger ergieße: ist heut das eigentliche Sinn-Bild das Geheimnuß der gloriwürdigen Himmelfahrt Jesu Christi zu erklären. Da solle uns gleichwol das Heil. Evangelium zusehen/ anführen. Nachdem er unser Heyland mit seinen Jüngern geredet hat / sagt der Heil. Marcus in dem Evangelio/ ist er der Herr JESUS gen Himmel aufgenommen worden. Dominus quidem JESUS. Nun ist die Frag / wäre es dann nicht genug gewesen / daß er ihn einen Herr ohne weiteren Zusatz genennet hätte/ als wie er in anderen Gelegenheiten gethan

hat? Dominus est filius hominis. Der Herr ist der Sohn des Menschen/ sagt eben diser Evangelist Marcus. Und wiederum; Nisi brevissimè Dominus dies. Wann nicht der Herr die Tag abgekürzt hätte. Warum sagt er dann nicht auch allda glatt dahin / der Herr ist gen Himmel gefahren? Nein doch/ er sagt/ und redet nit also; sondern derjenige Herr/ welcher JESUS ist/ ist gen Himmel gefahren. Warum aber dieses: zur Antwort auff dise Frag mercke man/ was massen die Evangelisten in Erzählung des heiligsten Leydens/ niemals gesagt haben: der Herr ist gefangen worden: der Herr ist gecreuziget worden: sondern nur: JESUS ist gefangen worden: JESUS ist gecreuziget worden. Manus injecerunt in Jesum: Crucifixus est Jesus. Deswegen dan anjeko auch der Heil. Marcus, da er sein glorireiche Himmelfahrt beschreibet / ihn insonderheit / und wolmerklich Jesum nennet; dann ist er JESUS gewesen / welcher als wie ein

6.

Marc. 1.

Marc. 13.

Gant. 1.

ein ausgegossenes Vel zu unteriff hinab gerunnen ist zu aller Schmach und Peyn / so solle man jetzt sehen / wie er eben darum / weil er sich in der Demuth bis auff das Tiefste hinab gelassen / nunmehr in der Glory zu höchst hinauff steige. Et Dominus quidem Iesus.

8. Dises aber ist nun schon das Erste / was uns einen Spring-Brunnen zu betrachten vorstellet. Wir wollen einen dergleichen Brunnen besichtigen; der springet mit seinem Wasser auff einem Platz / in einem Garten hoch über sich. Wie hoch dann? das weiß jedermann / so hoch steigt er in die Höhe / wie tief er hinab steigt. Wir wollen aber unsere Augen weiter zur Rundschaft aufschicken: in dem Paradies ist ein uralter Brunnen: Es ist ein Spring-Brunnen / er steigt in die Höhe. Fons ascendebat de terra. Ist gar recht: diesen Brunnen wollen wir für ein sicheres Sinn- und Fürbild Christi des Herrn gelten lassen auff das Wort des Heil. Hieronymi, und des Heil. Gregorij. Jetzt sage uns aber der Apostel / warum der Brunnen in die Höhe über sich aufsteige. Darum sagt der Lehrer der Heyden; weil er zuvor herab gestiegen ist. Quod autem ascendit, quid est, nisi quia descendit prius in inferiores partes terra? Da sehet ihr ja / wie der Brunnen so schön hinauff steigt? sagt der Welt-Apostel. Ihr sollt aber wissen / darum steigt er also hinauff / weil er zuvor tief zu unteriff in die Erden ist hinab gestiegen. Es hat freylich wol diser allerhöchste Brunnen / Christgläubige / seinen Ursprung in der fruchtbarren Brunnen- und Quell-Adern des ewigen Vatters. Eruckavit cor meum verbum bonum. Es hat sich nachgehends in der Menschheit auff dem hohen Gebürg der Vollkommenheiten Mariä abermahl ausgegossen das Wasser der Gottheit / so von dem hohen Himmel aufgegangen ist. A summo caelo egressio eius. O wie laufft nicht dises Höretliche Brunnen-Wasser auff der Erden herum / und benehet selbe und macht sie fruchtbar mit gutem Exempel und Lehr! O wie rinnet es nicht durch Schmerzen und Torment / ja durch allerhand Mühseligkeit in die Tiefe hinab / so gar bis zu dem schwächlichen Creuz! Was ist das? Es ist nichts anders / als hinab steigen / damit es wider hinauff steige / sagt der Heil. Augustinus; und zumahlen auch zeige / wie man könne / und solle hinauff steigen: Quia quantus fuit descensus à sinu Patris ad patibulum crucis, lauten die schöne Wort Augustini, tantus fuit ascensus à patibulo crucis ad dexteram Patris. Dann so weit er von der Schooß des Vatters herab gestiegen ist bis an den Creuz-Galgen / also hoch ist er von dem Creuz-Galgen hinauff gestiegen zu der rechten Hand des Vatters. Es ist ein himmlisches Brunnen-Wasser / welches durch die Deichel des Leydens herab

rinnet bis zu dem schwächlichen Creuz-Tod; nun aber steigt es wider hinauff zu der Glori- und Ruhe; eben darum / weil es in Peyn und Torment so tief hinab gelassen ist.

9. Laßt uns hey dem Heil. Lucas nachfragen / warum doch endlich jener reiche Geißhals seye verdammt worden. Induebatur purpura, & bysso. Dises ist sein Verbrechen; er hat sich allzu hoch auffgeführt / er hat sich in Scharlach / und zarte Leinwand gekleydet / sagt von ihm der Evangelist. Und der grosse Heil. Basilius haltet es auch mit deme sagend: Non enim ob injustitiam, sed propter mollem, & delicatam vitam torrebatur. Dann er ist nicht wegen der Ungerechtigkeit / sondern wegen dem weichen und haiglen Leben gebrachten worden. Weiß nicht. Was solle es dann so vil auff sich haben / wan sich einer in zarte Cammer-Leinwand und Scharlach kleidet? Ja ich erinnere mich / daß der weise Salomon / da er die Fürtrefflichkeiten des starcken Weibs beschreibet / gar deutlich herkommen läßt: sie seye ebenfalls in Purpur und Leinwand aufgezo-gen. Byssus, & purpura indumentum ejus. Ihr Gewand ist zarte Leinwand und Purpur. Und wie kan dan bey ihr ein Vollkommenheit seyn / was bey dem reichen Mann für ein Sünd ange-setzt wird? Ist dergleichen Kleider-Tracht bey dem reichen Mahlzeiter sündhaft / so ist sie ja bey dem starcken Weib eben so wol böß? lobt man es hingegen an dem Weib / so soll man es an dem Mann nit schänden. Hugo Carnotensis sagt / man müsse es eben allda nicht so vil auff das Außerliche / auff den Zeug des Kleids Licht geben / sondern vil mehr auff das / was dardurch bedeutet wird: der Purpur / der Scharlach ist ein Fürbild der Glückseligkeit; der Glantz / die Leinwand aber ist ein Sinn-Bild des Ubelergehens / der Mühseligkeit wegen dem / daß er so vil leyden muß / bis er ein weisse Leinwand wird / gestalten Plinius anmercket. Allein dises alles mag mir noch nicht erklecken; dann man schreibt ja gleicher Weiß von beeden / von dem reichen Prasser / und von dem starcken Weib / wie daß sie sich gekleydet haben mit der Leinwand der Mühseligkeit / und mit dem Scharlach der Glückseligkeit: O nein / sagt der Heil. Hilarius, nit auff gleiche Weiß haben sie sich gekleydet. Mercke man es wol. Wie beschreibet dann der Heil. Lucas die Kleidung des reichen Prassers? er habe sich mit Purpur und zarter Leinwand gekleydet / sagt er. Den Scharlach / den Purpur der Glückseligkeit hat er zuvor angelegt / und hernach allererst die Leinwand der Mühseligkeit. Induebatur purpura, & bysso. Ein seltsame Tracht / wann man den Rock vor dem Hemmet anlegt! Und was sagt Salomon von seinem starcken Weib? wie hat sie sich gekleydet? das starcke Weib hat das Leinwand-Gewand angelegt / und den Pur-

SIMIL. Spring-Brunnen.

Genes. 1. Arnob. in Plal. 37. Hieron. in Isai. 58. Greg. hom. 20. in Ezech.

Plal. 45.

Mal. 18. Greg. 1. Reg. 1.

August. in Apoc. tom. 5.

9. Luc. 16;

Basil. ho. 2. de jejun.

Bed. Bonav. in 16. Luc.

Prov. 31.

Hug. Carnot. scilicet de sign. indum.

Plin. lib. 19. cap. 1.

Sylv. lib. 6. in Evang. c. 29. n. 21.

pur-sarben Rock. Allein die Leinwand der Mühseligkeit hat sie zu erst angethan / und hernach erst den Purpur der Glückseligkeit. Byssus, & purpura indumentum ejus. Das ist die rechte Kleider-Ordnung! und eben deswegen ist es bey dem starcken Weib ein Vollkommenheit / was an dem reichen jederzeit verflucht wird: und deswegen erlangt auch das starcke Weib die ewige Ruhe; da entzwischen der reiche Prasser in der außsersten Armseligkeit hangen bleibt. Dan es ist / und bleibet ein Ausgemachtes / das starcke Weib / will sagen / ein Seel / welche sich zuvor in diesem Leben kleydet mit der Leinwand der Mühseligkeit des Leydens / diese kommt hernach in der Ewigkeit das Purpur-Kleyd der immerwährenden Ruhe und Glückseligkeit. Byssus, & purpura. Der Reiche hingegen / will sagen / ein Seel / so sich zu erst in diesem Leben in Scharlach der zeitlichen Glückseligkeit kleydet / was wird sie hernach in der andern Welt zu gewarthen haben / als ein härbiges / stächsiges Kleyd der dauenden Mühe und Armseligkeit? Purpura, & bysso. Und dieses alles bekräftiget mit wenig Worten der H. Hilarius, da er sagt: Fit alterna conversio, & inde mutatur laceritia in marorem, & maror in gaudium. Es geschiehet gegen einander ein Veränderung und dannenher wird die Freud in Leyd / und das Leyd in Freud verändert.

Hilar. in
Plal. 122.

10.

O Catholische Christen! was ist nit dieses für ein hochwichtiges Lehrstück! wann man in diesem Leben die schändliche Gelüsten der Laster / so man die Freud und Glückseligkeit

dieser Welt nennet / genießen will / und hernach noch dazzu die ewige Glückseligkeit zu finden verhoffet / das heist ja dem unseeligen reichen Prasser auff dem Fuß nachgehen schnurgrad der ewigen Unglückseligkeit zu / wo er jetzt ist? Nein / nein beyleib dieses nicht! der starcken Frauen müssen wir vilmehr von Tritt zu Tritt nachfolgen: leyden alda auff dieser Welt / und nur immerfort mehr und mehr leyden / um hernach die ewig wählende Glückseligkeit zu erlangen. Fit alterna conversio. Dann einmahl es geschiehet ein Abwechslung. Und ist eben dieses in der Sach selbst dasjenige / was uns Christus Iesus in seiner glorreichen Himmelfahrt zu verstehen gibt: Er lehret uns zuvor tief hinab steigen / damit man hernach desto höher hinauff steige. Quod ascendit, quid est, nisi quia descendit. Was ist es anders / daß er hinauff steigt / als weil er hinab gesiegen ist. Er hat Anfangs wollen hinab steigen bis in die Tiefe des schwächlichen Creuz-Tods / damit er eben vermittelst dieses Hinabsteigens hernach / als wie ein schön Christall-klarer Spring-Brunnen / hinauff steige. Der Ursachen halben sagt auch der Evangelist außdrücklich / daß derjenige / welcher so glorreich gen-Himmel fährt / Iesus seye; dan ist er Iesus gewesen in dem Hinabsteigen in den tiefen Abgrund des Leydens / so soll nun männiglich klar ersehen / daß eben dieses Leyden ein gar sicheres bewehrtes Mittel seye zum Hinauffsteigen.

Et Dominus quidem

JESUS.

os (* *) os

Zweyter Absatz.

Christus Iesus der Göttliche Spring-Brunnen steigt in die Höhe / da er von seiner Lieb mit Gewalt ingehalten ward.

II.

Dist uns den Brunnen auff ein neues besichtigen. Er steigt über sich / weil er unter sich gestiegen ist; das ist ein Nichtiges. Aber wie kommt es / daß er in die Höhe auffsteigt? ist es etwan sein natürliche Neigung / und Lauff? auff keine Weis; sondern er wird genöthiget in die Höhe zu steigen; ließe man ihme seinen Lauff und Neigung / so würde er gewis nicht in die Höhe lauffen. Ist es nit wahr? allein den Evangelischen Propheten Ilaas um weitem Bericht. Dieser redet zusolg der untergestängten Auflegung (Glossa interlinealis) von Christo dem HErrn / und sagt / er seye ein stromendes Wasser / welches gang zusammen gezwungen wird. Quali fluvius violentus, als wie ein gewaltthätiger Fluß. Der Hebräische Text liest: Quali fluvius arctatus. Als wie ein eng zusammen gecriebner Fluß. Er vergleicht ihn dergestalt

SIMIL.
Spring-
Brunnen.

Interlin. in
19. Ila.
Iai. 19.

ten mit einem Kunst-Wasser / welches durch die Feichel geführt wird: dann gleichwie er nach Art eines solchen Wassers eng zusammen geschlossen / und getrieben ward / da er herab stiege zum Leyden / und nunmehr eben darum / weil er also eingeschränkter herab gestiegen ist / widerum über sich steigt / also ist es ein augenscheinliche Sach / daß er auch in dem Hinauffsteigen auff einige Weis einen Zwang leyde / dann er wurde nicht hinauff steigen / und von denen Menschen sich entfernen / wann man ihne der Neigung und Lauff seiner Liebe solte nachkommen lassen. Also fällt den Ausspruch der Constantino-politanische Erg-Bischoff der Heil. Joannes Chrysolomus, sagend: Magis diligebat suos, quam gloriam suam, & tenebarur majore dilectione suorum, quam gloria, quam habebat in celo. Zu Teutsch also: Er liebte mehr die Seinige / als sein Glori/

Chryl. ho.
33. impet.
in Marth.